

Mehr Zeit für den Patienten



REGER AUSTAUSCH: HEINER DUNCKEL (RE.) HATTE ZUR PODIUMSDISKUSSION GELADEN, DANEBEN DELF KRÖGER UND CHRISTIAN PETERS (LI.).STAUDT

FLENSBURG Über langes Warten auf einen Arzttermin, fehlende Nachbesetzungen und überfüllte Notaufnahmen diskutierte Heiner Dunckel mit seinen Podiums- und Veranstaltungsgästen im Borgerforeningen. Impulse gab es durch Dr. Christian Peters, Geschäftsführer der Diako. Statistisch gesehen habe sich die Arztdichte in den letzten zehn Jahren in Flensburg erhöht. Dennoch gebe es mit Blick auf die einzelnen Facharztgruppen und die Standorte Fehlverteilungen vor Ort und immer weiter steigende Anforderungen. „Wir haben eins der besten Gesundheitssysteme der Welt, aber wir brauchen strukturelle Veränderungen“, so Peters, dessen Aussagen von Delf Kröger von der Kassenärztlichen Vereinigung unterstrichen wurden: „Wir müssen unsere Ressourcen richtig einsetzen.“ Dass es damit nicht getan ist, berichtete eine Hausärztin: „Ich habe viele Patienten, die nicht zu mir gehören.“ Die Frage, wo welche Patienten erstmalig behandelt würden, wirke sich stark auf Wartezeiten, besonders in Notaufnahmen und bei Fachärzten, aus. Einig waren sich alle, dass Hausärzte gute Arbeit machen und gestärkt werden müssen. „Eine optimale Steuerung von Ärzten und Patienten ist eine große politische Herausforderung. Klar ist, dass medizinische Zusammenarbeit und Schnittstellen neu organisiert und die Zuständigkeiten im Gesundheitswesen klar erkennbar und verteilt werden müssen“, fasste Dunckel zusammen.

sh:z